

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Kundent“, „Sozialistische Literatur-Kundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Haupt-Expeditoren: Hauptstraße 4/4, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Grenzerstraße 6, Wetzlar, Nr. 100, sowie durch alle Verteiler zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 RMk. + 8 Ust. Zedertoln = 0,50 RMk., monatlich 1,26 RMk. + 16 Ust. Zedertoln = 1,42 RMk. Durch die Post einlegt Postbezugsgebühren 2,16 RMk.

Organ für die wertvolle Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: **Dresden 2**
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktions 21738
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Dresden Nr. 3852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Zfl. Dresden
Unverlangt eingelaufene Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt!

Anzeigenpreis: 30 Zeilen (100 Buchstaben) für 14 Tage 17 Ust. Kleineren unter 100 Ust. Anzeigenpreis, 10 Ust. Kleinere Anzeigen pro Wort 5 Ust. Bei sehr langen Anzeigen für die nächste Nummer wählen die Vermitler 12 Uhr (1 Tag vorher) bei der Haupt-Expeditoren Hauptstraße 4/4 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Die Korruption der Wirtschaftsführer

Der „große Wirtschaftsführer“ Rabenellenbogen verhaftet

Er hat die Aktionäre offensichtlich geschädigt — Fluchtverdacht gegeben — Auch gegen die übrigen Direktoren von Schultheiß-Rabenhofer Voruntersuchung eröffnet

Der in den letzten Wochen im Zusammenhang mit dem Riesenandal bei Schultheiß-Rabenhofer vielgenannte Industrielle Ludwig Rabenellenbogen ist am Montagabend in Berlin in Haft genommen worden.

Diese Maßnahme wird von der Staatsanwaltschaft damit begründet, daß bei Rabenellenbogen Fluchtverdacht vorliegt. Rabenellenbogen wurde dem Untersuchungsgefängnis in Berlin-Moabit zugeführt. Es wird ihm vorgeworfen, daß er die Aktionäre bei Schultheiß-Rabenhofer offensichtlich geschädigt habe. Voruntersuchung ist zugleich gegen die Direktoren Tempin, Dr. Sobernheim, Ruhmen und Junck eröffnet worden, und zwar, weil sie in einer Aufsichtsratsitzung und in einer Generalversammlung wesentlich falsche Angaben gemacht haben. Bei dem in Frage kommenden Dr. Sobernheim handelt es sich um einen Bruder des bekannten Bankdirektors Sobernheim von der Kommerzbank.

Doch wenigstens ein Teilerfolg der Indienkonferenz

Zusammenarbeit mit den Delegierten bei der Ausarbeitung der indischen Verfassung
London, 16. November. (Eigener Drahtbericht.)
Die Bemühungen, die während des Wochenendes zur Rettung der Indienkonferenz angestellt worden sind, haben den Erfolg gehabt, daß vor der Auflösung der Konferenz ein wichtiger Teil der Arbeiten zu Ende geführt wird.
Die Moslems hatten sich bisher geweigert, die wesentlichen Fragen der Verfassung zu diskutieren, so lange ihre Minderheitsrechte nicht anerkannt seien. Die Bemühungen der liberalen englischen Vertreter auf der Konferenz, die gegen das von den Konservativen betriebene schnelle Aufräumen protestierten, ist es zu verdanken, daß jetzt noch Finanzfragen, solche über das Heer und

die Außenpolitik in der neuen indischen Verfassung weiter diskutiert werden und das Ergebnis in einem abschließenden Bericht niedergelegt wird. Es soll der englischen Regierung bei der ihr bevorstehenden Aufgabe, von sich aus Indien eine freiheitlichere Verfassung zu geben, als Leitfaden dienen. Damit ist die Konferenz natürlich nicht gerettet. Aber man wird versuchen, alle wichtigen Probleme in Zusammenarbeit mit den indischen Delegierten zu erledigen, bevor man die Konferenz auflöst. Die abschließende Vollversammlung wird infolgedessen um einige Zeit verschoben.

Das Urteil im Prozeß gegen die Hamburger Nazi-Mörder

Sieben und sechs Jahre Zuchthaus für die Nazimordbrandstifter
Hamburg, 16. November. (Eigener Drahtbericht.)
Am Montag, dem 15. November, wurde im Hamburger Nazi-Prozeß folgendes Urteil gesprochen: Janzen und Hödmarz sieben Jahre Zuchthaus, Baumel sechs Jahre Zuchthaus und zwar wegen gemeinschaftlich vollendeten und versuchten Totschlages, wegen gemeinschaftlich versuchter Nötigung und wegen Vergehens gegen das Schußwaffengesetz. Den Angeklagten wurden mildernde Umstände verjagt.

Ausprache zwischen Brüning und SPD-Führern

Am Dienstagabend wird zwischen dem Reichskanzler und den Führern der Sozialdemokratie eine Besprechung über die allgemeine innen- und außenpolitische Lage stattfinden. Es ist selbstverständlich, daß die Vertreter der Sozialdemokratie bei dieser Gelegenheit auch auf die Nordheke im Innern Deutschlands hinweisen und die Reichsregierung zu einer entsprechenden Stellungnahme veranlassen werden.

Japan provoziert den Völkerbund

Auseufung eines Mandchuprinzen zum Kaiser in der Mandchurei — Beginn der Ratstagung in Paris

Die japanische Regierung hat dem Völkerbundsrat, der am Montag zu einer außerordentlichen Sitzung in Paris zusammengetreten ist, mit einer Ueberzahlung aufgewartet. Sie hat einen chinesischen Prinzen, einen jungen Abkömmling der vor zwei Jahrzehnten abgeleiteten Dynastie, zum „Kaiser der Mandchurei“ in Mukden ausgerufen lassen.
Dieser junge Mann, der auf den Namen Puji hört, lebte bisher in Tientsin von einer monatlichen Rente in Höhe von 500 Dollar, die ihm Japan auszahlte. Jetzt ist endlich der Augenblick für Japan gekommen, wo sich diese Rente — rentiert hat. Denn jetzt kann Japan dem Völkerbundsrat gegenüber mit dem Argument operieren, daß die Mandchurei gar nicht mehr China gehöre, sondern ein selbständiger Staat sei, dessen Herrscher keineswegs den Abzug der japanischen Truppen wünsche, sondern umgekehrt auf das Verbleiben der japanischen Besatzung den größten Wert lege.

Völkerbundsbürokratie, die mittlerweile erkannt hat, daß sie nicht die Kraft hat, die mandchurische Muk zu knaden, den japanischen Kaiserputz von Mukden zum Vorwand nehmen wird, um China im Stich zu lassen und um sich abermals um eine klare Entscheidung gegen Japan herumzudrücken.
Paris, 16. November. (Eigener Drahtbericht.)
Die außerordentliche Tagung des Völkerbundsrats begann am Montag nachmittag um vier Uhr in dem Ehrensaal des Pariser Außenministeriums unter dem Vorsitz Briands. Zur Rechten des Präsidenten saßen Scialoja (Italien) und von Bülow (Deutschland), zur Linken der Generalsekretär des Völkerbunds Drummond und Sir John Simon (England). Der japanische Vertreter Yoshizawa hatte seinen Platz am linken Kopfende des Haupttisches, der chinesische Vertreter Sze am äußersten Ende des rechten Seitentisches.
Briand eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er zunächst für die Wahl von Paris als Tagungsort dankte und dann den englischen Außenminister und den Staatssekretär von Bülow begrüßte, die zum erstenmal als Delegierte an einer Ratstagung teilnehmen. Weiter legte Briand den Grund der Tagung und die Ereignisse auseinander, die sich seit der letzten Zusammenkunft im Oktober abgespielt haben. Er schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß im Interesse des Friedens eine möglichst schnelle Regelung des Konflikts zustande kommen möge. Sir John Simon und Staatssekretär von Bülow dankten Briand für die ihnen gewidmeten Begrüßungsworte und gaben die Versicherung ab, daß sie nach besten Kräften an der Erledigung der dem Rat zufallenden Aufgabe mitarbeiten würden.

Der Schwindel ist nicht neu. Man hat dergleichen in den letzten Jahren mehrfach erlebt. So hatten die deutschen und österreichischen Imperialisten während der Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk eine ukrainische „Regierung“ ein, um die Ukraine vom übrigen Rußland loszureißen und militärisch besetzen zu können. Nach dem Zusammenbruch Deutschlands haben die französischen Imperialisten und Militaristen den gleichen Trick in den besetzten deutschen Gebieten versucht, als sie die autonomen „Regierungen“ der Dardanellen und Konstantinopel ins Leben riefen und beschützten.
Der Schwindel mit dem Prinzen Puji, diesem offenkundigen Strohhalm der Regierung von Tokio, wird hoffentlich ebenso zusammenbrechen wie diese europäischen Vorbilder. Der Völkerbundsrat soll den Japanern die Dinge beim rechten Namen zu nennen und den japanischen Hinweisen auf das neue „Kaiserreich“ in der Mandchurei zu ignorieren. Leider muß man aber befürchten, daß die

Auf Voranschlag Briands wurde eine, sich sofort anschließende nichtöffentliche Sitzung beschlossen, um das Verfahren zur Regelung des Konflikts festzulegen. Diese Sitzung dauerte bis 5 1/2 Uhr. Aus den Erklärungen Briands in dieser Sitzung ging hervor, daß man ein Kompromiß

suchen müsse, das sich auf der Linie einer Heranziehung der prinzipiellen Fragen der älteren Verträge zwischen China und Japan bewegt. Der chinesische Vertreter Sze hat den Ratpräsidenten am Schluß der Sitzung, möglichst viele öffentliche Sitzungen anzuberaumen.

Am Vormittag hatte Briand eine Unterredung mit dem englischen Außenminister und dem russischen Botschafter Dowgalewski gehabt.

Tokio, 16. November. (Eigener Drahtbericht.)

Aus Mukden wird gemeldet, daß eine Abteilung chinesischer Truppen einen Bahnhof 160 Kilometer südlich von Angangchi (Knotenpunkt an der ostchinesischen Eisenbahnlinie) angegriffen und alle Verbindungen unterbrochen hatte, um auf diese Weise die in der Mandchurei befindlichen japanischen Truppen zu isolieren. Die Japaner haben die chinesischen Truppen am Montag zurückgeschlagen.

Amerikas Krise

(Von unserem Korrespondenten.)
Washington, im November (Eigener Bericht).
Je näher der Tag der Einberufung des 72. Bundeskongresses rückt, desto ungemühtlicher beginnen sich die amerikanischen Politiker vor ihren unzufriedenen und volleidenden Wählermassen zu fühlen. Wen darf es also wundern, wenn sich urplötzlich im Kapitol verstärktes Interesse an sozialen und wirtschaftlichen Problemen zu regen beginnt und jedermann herumgeht, als trüge er im parlamentarischen Tornister die Heilmittel, die gewissermaßen im letzten Momente die Heilung des kapitalistischen Patienten herbeiführen müßten. So und nicht anders müssen die täglichen Verhandlungen eines Senatskomitees gewogen werden, das unter dem Vorsitz des republikanisch-fortschrittlichen Bundesleiters Robert La Follette tagt und dessen Aufgabe vornehmlich darin besteht, sich über die Ursachen und Eigenschaften der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise im allgemeinen und die Notwendigkeit der Schaffung eines nationalen Wirtschaftsrates zur Stabilisierung der amerikanischen Industrien im besonderen klar zu werden.
Die Einberufung eines solchen Wirtschaftsrates steht auch auf der Wunschliste der Vancouver-Konvention der American Federation of Labor, die sich davon eine rapide Klärung des amerikanischen Wirtschaftsthemels und den Wiederaufschwung der kranken Industrien zu versprechen glaubt. Vor diesem Komitee erschienen eine Anzahl bekannter amerikanischer Wirtschaftsexperten, die die Schwere der gegenwärtigen Krise mit aller Deutlichkeit unterstrichen und sich für ein großes nationales Krisenprogramm und die Ergreifung umfangreicher sozialer und wirtschaftlicher Hilfsmaßnahmen aussprachen. Auf eine Frage des Senators La Follette gab der bekannte katholische Wirtschaftler John A. Ryan die Zahl der amerikanischen Arbeitslosen mit über neun Millionen an und fügte hinzu, daß die Zahl der Kurzarbeiter nach seiner Schätzung etwa zehn Millionen betrage. Um der herrschenden Notlage wirksam entgegenzutreten, müßten öffentliche Wohlfahrtsmaßnahmen größten Maßes und riesige Notstandsarbeiten der Bundesregierung und der Einzelstaaten sofort in Angriff genommen werden. Auch der Wirtschaftler Dr. Leo Wolmann von der Columbia-Universität schlug in eine ähnliche Kerbe und informierte die Senatskommission, daß die diesjährigen Gehälter und Löhne der arbeitenden Klassen Amerikas um mehr als 40 Prozent unter dem Lohnniveau des Jahres 1929 liegen. Alle vorgeladenen Experten waren sich darin einig, daß vor dem nächsten Frühjahr keine Besserung der Wirtschaftslage zu erwarten sei.

Wie sehen sich die amerikanischen Massen mit diesen lebenswichtigen Fragen auseinander? Auf diese Frage machte Leo Wolmann die interessante Feststellung, daß die amerikanische Arbeiterschaft überhaupt keine Ahnung von der tatsächlichen Lage habe und der Krisenverschärfung mit völliger Indifferenz gegenüber überhebe. Auch die leidenden Industrie- und Finanzgeister seien, soweit die Zustände am amerikanischen Arbeitsmarkt in Frage kommen, absolute Ignoranten, ihre Betriebe völlig desorganisiert. Um die Situation zu meistern, müßte die Bundesregierung einspringen, bundesamtliche Arbeitskontrollorgane schaffen und die gesamte private und industrielle Arbeitsvermittlung unter Staatsaufsicht stellen, kurz alles das tun, was in der von Hoover im vorigen Jahre abgelehnten Gesetzesvorlage des New Yorker Bundesleiters Wagner gefordert worden war. Man kann sich denken, mit welcher Erregung dieser Voranschlag in den Kreisen des amerikanischen Unternehmertums aufgenommen worden ist, dessen Wortführer in einer solchen Arbeitsvermittlungskontrolle nicht weniger als den Anfang vom Ende, den Beginn der amerikanischen Bolschewisierung zu erkennen vorgaben. Dafür wurde dem Senatskomitee ein Gegenorschlag übermittelt, wonach ein kleiner, von der Industrie- und Handeswelt ernannter und aus hervorragenden Wirtschaftsführern bestehender nationaler Wirtschafts-

Die Nationalsozialisten... Die Zentrumspresse...

Der Reichstag... Die Nationalsozialisten...

Die Nationalsozialisten... Die Zentrumspresse...

Die Zentrumspresse über die heftigen Wahlen

Die zeigt den Nazis die Grenzen ihrer Macht - Unruhe in Paris über den Wahlausgang

Zwei Ergebnisse der heftigen Bundtagswahlen... Die Zentrumspresse...

Der Reichstag... Die Nationalsozialisten...

Goebbels schiebt die Nazipartei

Er charakterisiert die Partei als eine Gesellschaft von Stenographen, Mandatschaltern und bengelhaften Werten

Der Hitler und Goebbels wird es vor ihrer... Goebbels schiebt die Nazipartei...

Die Tagung des Haushaltsausschusses beginnt

Entwürfe der SPD, auf Kürzung der hohen Pensionen und Umänderung der Notverordnung vom 6. Oktober.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages... Die Tagung des Haushaltsausschusses...

Die 'Germania' schreibt zu den Wahlen... Die Zentrumspresse...

Der 'Vrededienst' der Zentrumspartei... Die Zentrumspresse...

In zwei Punkten stimmt das Wahlergebnis... Die Zentrumspresse...

Paris, 16. November. (Eigener Drahtbericht.)

Der unerwartet große Erfolg der Nazis... Die Zentrumspresse...

Der 'Lemps' schreibt: 'Es ist zu befürchten... Die Zentrumspresse...

Die Schande Polens

Die Entlastungszeugen im Prozeß gegen die polnischen Oppositionsführer - Die Gemeinhelfer von Bresl-Litowsk und die Verbrechen im Pilsudski-Regime

Warschau, 16. November (Eigener Drahtbericht)

In dem Prozeß gegen die Führer der polnischen... Die Schande Polens...

Der greise Oppositionsführer Tromczynski... Die Schande Polens...

menten Als Korjanty über die Hölle von Bresl-Litowsk... Die Schande Polens...

Ich sah mehrfach während meines Lebens... Die Schande Polens...

Der sozialistische Abgeordnete Puzat... Die Schande Polens...



Kriegsroman der Siebzehnjährigen

Copyright 1920 by Fackelreiter-Verlag G.m.b.H. Hamburg-Bergedorf

57. Fortsetzung

Niemals vorher habe ich das Wort in meinem unermesslichen... Schlachter Amott...

Hinter, dort, wo sie uns nicht kennen... Schlachter Amott...

So ist es... Schlachter Amott...

Kinders an der Front... Schlachter Amott...

Wir sehen uns auf einen Abzug des Stollenzinganges... Schlachter Amott...

Ich erzähle Riib von den furchtbaren Einzelheiten... Schlachter Amott...

Hier kommt keiner raus... Schlachter Amott...

Riib will ihm die Hand geben... Schlachter Amott...

Wir liegen verstimmt nebeneinander... Schlachter Amott...

Ich will ihm sagen, wer es war... Schlachter Amott...

Wir hören verstimmt nebeneinander... Schlachter Amott...

Es wird eine gewaltige Zeit kommen... Schlachter Amott...

wir werden für unsere Befreiung... Schlachter Amott...

dann hat unser Tod einen Sinn... Schlachter Amott...

Ich presse meinen Arm... Schlachter Amott...

Ich muß den Posten ablösen... Schlachter Amott...

Ich höre den unruhigen Atem... Schlachter Amott...

das graue, furchtbare Niemandsland... Schlachter Amott...

die dunklen Klumpen der Leichen... Schlachter Amott...

Ich höre den unruhigen Atem... Schlachter Amott...

Im Geiste der Revolution... Schlachter Amott...

(Fortsetzung folgt)

Zeitschriften
 Sonntag, 18. Okt. 1933
Der Stern
 Täglich 7.15 - 7.30 Uhr

MAIHAUHEIT
 Täglich 11. - 12.30 Uhr
Der Sonnenaufgang

Morgen (Mittag)
 12.30 Uhr
 großer Konzertsaal
4. Abonnementskonzert
 der Schles. Philharmonie
 unter Mitwirkung der
 Bresl. Singschule

Exemplarhandlung
 Breslau, Markt 11
3m weißen Rühl
 12 Monatshefte
 und 4 Bücher
Der osteuropäische Roman

Heute Dienstag, 20 Uhr, gr. Konzertsaal
Öffentliche Generalprobe zum
4. Abonnements-Konzert
 der Schlesischen Philharmonie
 Programm: Honneger: König David
 Kodoly: Psalmus hungaricus

Genossen! Fabrikator u. Ersatzteile kauft ihr am
 billigst. **Fahrradhaus Slog** Neumarkt 19
 (nab. Barasch)
 Gegen Organisationsausweis 5% Rabatt

Gute Qualitäten, niedrige Preise
 sind die Erfolge meiner
Selbstanfertigung
 Kaufen Sie den
Winter-Mantel
 von Dehmel. Er ist gut,
 Sie tragen ihn jahrelang.
 Und bedenken Sie die Preise:
 11.75 Mk.
 24, 28, 33, 43, 56 Mk. u. besser
Mäntel u. Anzüge
 kaufen Sie nur bei
Oskar Dehmel
 Breslau I Neumarkt 45
 Mitglied der Kunden-Kredit-Ges., Gartenstraße 67

BEI VERGERUNG VON
DRUCKSACHEN
 BERÜCKSICHTIGEN INDUSTRIE UND
 HANDEL, KOMMUNAL- UND STAATS-
 BEHÖRDEN, PARTEIWERKE, GEWERK-
 SCHAFTEN, KRANKENKASSEN, ARBEITER-
 SPORT- UND VERGNÜGUNGSVEREINE DIE
 BUCHDRUCKEREI DER
VOLKSWACHT
 DRESDEN 11 FLURSTRASSE 6-8

Rectoped
 12.50
 Ballen und Zehen Wohlergehen!

Alleinverkauf für Breslau

Verlangen Sie unseren neuen Herbst-Katalog!

Auch für Herren
 haben wir in der volkstümlichen Einheitspreislage zu 12.50 diese sehr bequemen Schnürstiefel und Halbschuhe mit eingearbeiteten doppelseitigen Gelenksstützen, echt auf Rund genäht. Gerade diejenigen, die in Ihrem Beruf viel laufen oder stehen müssen, wie Reisende, Verkäufer, Kellner, Briefträger, Friseure usw. werden diese Gesundheitsschuhe als Wohltat empfinden. Rectoped für Herren fahren wir in breiter und schmaler Form, in schwarz und braun Boxkalf, ferner auch als schwarze Boxkalf-Schnürstiefel mit Zwischensohle. — Bitte besuchen Sie unsere Orthopädische Abteilung, in der Ihre Füße durch unseren Spezialisten kostenlos untersucht und Sie fachmännisch beraten werden.

Klausner
 Hauptgeschäft:
 Ohlauer Straße 5-6
 Filiale: Schuh-Etage Ring 22
 I. bis 3. Stock (Fabrikstuhl)

Fußpflege billiger!
 Eine Behandlung umloßt:
 Fußboden, Hornhaut, ent-
 fernt Nagelschmelz, be-
 handelt abgestorbene
 Nägel, Pfuscherger, en-
 fernt Fußmossel für
 0.90 Mk.

LIEBICH
 als Varietéska
 Nervenkitzel, höchste Spannung!
 Unglaubliches wird Tatsache!
Lepomme
 Argentinischer Drehtheaterkünstler
2 Clearans 2
 Der bisher unerreichbare Lust- und Kräfte-
 Virtuose Musik Die Besten ihres
 in höchster Vollendung **2 Watson**
2 Cavelli 2 Die Künstler d. Accordeon
 Das Riesenerfolge wegen prolongiert
Meller und Wagner
 Zwei Komiker, die Breslau erschütterten.
Val Mabée Die Tänzerin
 Die Tänzlerin Die charm. Vor-
 von großer Form! Soubrette aus
 Lebensgefährliche Revolutionen
3 LONDOS 3
 Die unerschrockenen Meister vom Schlage
 Zum ersten Male in Deutschland!
 Die Attraktion vom „Palladium“-London
ARMOUR BOYS
 Groteskänzer mit ihrer urkom. Boykompanie
 Musikalische Leitung: Kapellmeister, Wilhelm
 Bintrif 50 Pf. bis 3.00 Mk., Beginn 8.15 Uhr

Volkstümlich
Arztkunde
 Jeder Band nur **Mk. 2.-**

Dr. Bieling: **Heilung von Magen- u. Darmkrankheiten.**
 Dr. Hoppe: **Krampfader und Hämorrhoiden.**
 Dr. Hoppe: **Heilung von Rheuma Glied.**
 Dr. Hoppe: **Sexualleiden.**
 Dr. Hoppe: **Ueberwindung der Wechseljahre.**
 Dr. Sternheim: **Bekämpfung der Arterienverkalkung.**
 Dr. Sternheim: **Bekämpfung der Korporulenz.**

Zu haben in den
Volkswacht-Buchhandlungen Breslau
 Neue Graupenstraße 5 :: Flurstraße 4

Wir empfehlen uns bestens

Die Kreis-Spar- u. Girokasse des Landkreises Breslau
 Weidenstraße 15
 nimmt
Spareinlagen
 in jeder Höhe zu
 günstigen Bedingungen
 entgegen

Klischees FERNRUF 59870
Carl Geike & Co.
 BRESLAU I
 Bilder **Einrahmungen** Spiegel
 Billigste Preisstellung bei
Paul Labestin, Breslau, Bahnhofstr. 13
 Berücksichtigt unsere Inserenten

Druckerei »Volkswacht«
 fertigt
 moderne Drucksachen
 Breslau 2, Flurstraße 4/6
 Für Drucksachen u. Inserate
Schönhals Klischees
 Breslau I - Reuschestr. 5

Wein ist billig!
 Wer deutschen Wein trinkt,
 hilft den notleidenden deutschen Weinbauern
 Bevorzugen Sie
Raiffeisen-Weine!
 Zu haben zu Originalpreisen in vielen Kolonial-
 waren- und Delikatessgeschäften, auch in der
 Provinz, sowie im Hauptbüro der Raiffeisen-
 Weinkellerei, Breslau, Junkerstraße 41/43

Schlesische Mühlenwerke
 Aktiengesellschaft Breslau
 Hervorragend gute
 Weizen- und Roggenmehle
 Spezialität:
 »Auszugmehl „Schneeflocke“
 erhältlich in allen Verkaufsstellen des Konsumvereins »Vorwärts«

Reinhard Bischoff
 Herdainstraße 69 und
 Augustastraße 9
 Tel. 391 72 u. 504 26
 Kraftwagen-
 Reparatur-
 Werkstätten

Gaskoke
 der gute Brennstoff
 für Zentralheizungen
 und Füllöfen.
 Zu beziehen durch die
Städt. Gaswerke
 Telefon 384 61
 oder durch die Kohlen-
 händler.

BLUMENSCHULZ
 Tel. 294 85 · Robert Schulz, Breslau 2 · Tel. 294 85
 Atelier für moderne Blumenbinderei
 Gartenstraße 98 gegenüber Hauptbahnhof, im Hotel
 Kropfprinz u. Zweiggeschäft Neue Taschenstraße 20.

Fritz Heinzelmann, Breslau 23
 Steinstraße 155 (Ende Hubenstr.) = Tel. 369 95
 Werkstätten
 Auto-Reparatur = Auto-Licht = Ladestation

Rob. Füllborn Nachf.
 Breslau 1 : Altbürgerstr. 12 : Tel. 547 19
 Fachgeschäft für Fenster- u. Türbeschläge in modernst. Art
 Drehtürbeschläge : Oberlichtverschlüsse : Türschließer

Paul Handke Maurer Hoch- und Tiefbau
 Inhaber: Oppelt & Markuske
 Gegr. 1887 Breslau 1, Vorwerkstr. 44 Tel. 576
 Maurer- und Zimmerbetrieb, Wohnungsbaubau
 Gutachten, Entwurfsarbeiten, Bauberatung

Feiern im ...

Mittwoch, 20. November, 8 Uhr 15 Min. im "Jägerhof", ...

Phantasten

Ein Jugendlicher, ebenfalls ein junger Mann, ...

Folgeschwerer Zusammenstoß

Beide Verletzte schweben in Lebensgefahr

In der Siebenbürgener Straße ereignete sich gestern ...

Zeit zu stellen. Damit ist nicht gesagt, daß seine Tanzdarbietungen sämtlich gequält waren.

Die musikalische Begleitung Dr. Waldkirchs fügte sich mit dem Tanz zur Einheit.

Das Publikum klatschte begeistert Beifall. Weil es aber alle drei Solisten fast gleichmäßig betrapelte und befristete,

Mandolinen-Konzert

Jeder, dem die kulturelle Bildung unseres Volkes am Herzen liegt, wird es mit Freude begrüßen, daß die verschiedenen Bestrebungen, die Massen künstlerisch zu aktivieren, in den allermeisten Fällen von Erfolg begleitet sind.

Kirche und Faschismus

darüber spricht in einer Kundgebung des Deutschen Freidenkerverbandes am Mittwoch, 18. November, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses der

Verbandsvorsitzende Max Sievers, Berlin

Große Einzelhandelshilfe für Speisung Erwerbsloser

Nahzu 50 000 Portionen Mittagessen bisher gestiftet

Der Verein des Breslauer Einzelhandels e. V. hat eine Aktion für die Speisung der Erwerbslosen eingeleitet, die schon bisher einen sehr schönen Erfolg gehabt hat.

Es sollen zunächst monatlich etwa 12 000 Portionen Mittagessen schmackhafter, nahrhafter Kost verabfolgt werden, das heißt auf vier Monate verteilt etwa 50 000 Portionen Mittagessen.

Die Speisung ist gedacht als eine zusätzliche Hilfe für die Erwerbslosen. Ferner soll nach Möglichkeit in der Auswahl der zu speisenden Erwerbslosen monatlich ein Wechsel erfolgen.

Die Einzelhandelsgeschäfte hoffen, ohne hier irgend welchen Dank zu erbiten oder zu erwarten, daß diese von ihnen trotz der Schwere des Wirtschaftsumsatzes, der auf ihnen selbst lastet, aufgebrachten Hilfsmittel wenigstens einen Teil der Not lindern helfen.

Bisher haben sich zunächst folgende Firmen zur Beteiligung an der Einzelhandelshilfe verpflichtet:

- G. Abamed, Amelweg 25; Paul Alter, Kupferschmiedestraße 17; Robert Wendt, Louisenplatz 1; Bach & Bachmann, Ferdinandsstraße 4; Hermann Barth, Gräbichener Straße 12; Oscar Baum, Sternstraße 77; Berthold Bed, Nollenhauser Straße 19; C. Becker, Kupferschmiedestraße 4; Hermann Becker, Gräbichener Straße 39; Klara Becker, Schellingstraße 2; Selwig Beiler, Neue Tschannenstraße 31; Beier & Dominick, G. m. b. H., Herrentstraße 31; August Benedik, Am Rathaus 14; F. Bergers Sohn, Hintermarkt 5; Leopold Berman, Neuschestrate 15; Leidenhaus, Bischofswitz, G. m. b. H., Nikolaistraße 72/73; Wilhelm Blanning, Gartenstraße 54; Gelsow, Blind, Kaiser-Wilhelm-Straße 6; Max Bode, Schmiechstraße 11; M. Bohm, G. m. b. H., Ring 38; Leo Böhm, Gartenstraße 4; Otto Borbad, Matthiastraße 110; Reinhold Häffert, Neue Schwelbener Straße 15; G. Brandt & Co., Gartenstraße 6; Eilenhofnung Brandt, Friedrich-Wilhelm-Straße 39; Gertra Braunthal, Schmiechstraße 33; Breslauer Lebensmittelindustrie, Tschannenstraße 110; Dastor Brieger, Ring 60; Paul Brieger, Klosterstraße 38; Gebr. Budmann, Fischerstraße 73; Willy Caprani, Schwelbener Straße 29; M. Centaurus, G. m. b. H., Schmiechstraße 7/10; Centralaufwasch Keller, Wolke, Sandstraße 9; Gelsow & Birka, Gartenstraße 31; Alfred Danziger, Klosterstraße 3; Dastor, Neumarkt 45; Josef Demas, Königstraße 7; Drogerie am Rathaus, G. Meyer, Gartenstraße 73; Drogeriehaus am Sonnenplatz, St. Mathias, Gartenstraße 10; Engel & Genf, Gräbichener Straße 30; Heinrich Gannmann, Dhlauer Straße 58; Th. Gouthaber, Klosterstraße 18; Bruno Griebel, Glogauer Straße 14; Heinrich Griebner, Neue Schwelbener Straße 4; Richard Griebler, Märtastraße 10; Julia Griebler, Kupferschmiedestraße 17; M. Griebner, Ring 48; E. Gähre, Schmiechstraße 71; Gerlach Hroantel, Ring 38/37; Louis Freudenthal, Dhlauer Straße 50; Friedländer & Wittauer, Ring 18; Gebr. Friedrich, Schmiechstraße 24; Margarete Fuchs, Friedrich-Wilhelm-Straße 50; Wilhelm Fuchs, Neue Schwelbener Straße 13; Fuchs-Helb, G. m. b. H., Am Rathaus 27; Fuchs-Schumpf, G. m. b. H., Schwelbener Straße 49; Rob. Hüllborn, Markt, Tschannenstraße 12; Wolf Gleser, Märtastraße 3/10; Richard Gotsche, Klosterstraße 9; Emanuel Graeuner, Ring 35; Bernhard Josef Grund, Werdnerstraße 72/73; Max Grunthal, Gartenstraße 48; Gutentag & Co., Dhlauer Straße 1; Julius Gumpauer, Schwelbener Straße 2; Eugen Hamburger, Tschannenstraße 31; Paul Hantsch, Dhlauer Straße 25; Josef Hecht, Dhlauer Straße 76/77; Hecht & Danz, Ring 29.

Die Veröffentlichung weiterer Firmen folgt.

Antifaschistische Kundgebung des Deutschen Freidenkerverbandes

Der Deutsche Freidenkerverband, Ortsgruppe Breslau, veranstaltet am 18. November, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine große Kundgebung gegen den Faschismus, in der der Verbandsvorsitzende Genosse Max Sievers, Berlin, über das Thema „Kirche und Faschismus“ referieren wird.

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer

Heute um 15,50 Uhr bespricht in der Reihe „Das Buch des Tages“ Dr. Joachim Herrmann unter anderem den zweiten Band des Buches von Professor Dr. Siegfried Marx „Die Dialektik in der Philosophie der Gegenwart“.

Lichtspiele gewerkschaftshaus ton-kino

- Margaretenstraße 17
- Ein heute abend Brand in der Oper nebst Beiprogramm
- Am Mittwoch (Bz. Tag), 18. 11., nachmittags 3 Uhr: Sonderveranstaltung für Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre
- Am Donnerstag, 19. 11., nebst gutem Beiprogramm bis Sonnabend, 21. 11., Die Faschingsfee
- Nur Sonntag (Totsonntag), 22. 11. 1931 Leuchte Asien nebst Tonwoche und Kulturfilm
- Am Montag, 23. 11. Skandal um Eva nebst Beiprogramm

Sozialistische Arbeiterjugend ...

Freidenkerjugend ...

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiter-Kinderfreunde ...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ...

Bereinskalendar ...

„Werner Krüger-Gedächtnisrennen“ in der Jahrhunderthalle ...

Einbrecher im Zigarettenladen ...

Auch ein Lebensmittelgeschäft hatte ähnlichen Besuch ...

Und auch im Arbeitsamt waren Einbrecher ...

In die Straßenbahnfiene geraten ...

Aus Schlesien Böhm des Weges?

Es ist ein Problem, das die Form unserer Verfassung, die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Die Frage ist, ob die Form unserer Verfassung, die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, in der Öffentlichkeit diskutiert wurde.

Die Frage ist, ob die Form unserer Verfassung, die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Die Frage ist, ob die Form unserer Verfassung, die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, in der Öffentlichkeit diskutiert wurde.

Um die oberschlesische Autonomie

Es ist ein Problem, das die Form unserer Verfassung, die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Die Frage ist, ob die Form unserer Verfassung, die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, in der Öffentlichkeit diskutiert wurde.

Die Frage ist, ob die Form unserer Verfassung, die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Die Frage ist, ob die Form unserer Verfassung, die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, in der Öffentlichkeit diskutiert wurde.

Geheimes Urteil über einen Mann
In einem Urteil wurde ein Mann... (Text continues)

Revolution im Grenzgebiet
Der Verteidiger der wegen angeblichem... (Text continues)

Siebestraße
In Weutchen OS. wurde die 36jährige Frau... (Text continues)

Zeitholz, Kreis Hohenwerder
Von Schlichtefeld der Arbeiter... (Text continues)

Greiffenberg, Spiel mit der Waffe
Ein Lehrling einer hiesigen... (Text continues)

Aus der Umgebung

Gutsinspektor Niemann
aus Rattien ist ein besonderer... (Text continues)

Zaungarten, Motorrad gleitet aus
In der Gärtnerei... (Text continues)

Damslau, In der Kurve nach Kniegnitz
führte ein Kraftwagen... (Text continues)

Ein guter Freund
seit ca. 50 Jahren gegen Erkältungen... (Text continues)

Eine Verleumdung nach der anderen
Professor Dr. Raas ist niemals Mitglied... (Text continues)

Herr Ringig will mit seinem Artikel
„Unheimliche...“ überschrieben... (Text continues)

Wenn an dieser Stelle diesen Ausführungen Aufmerksamkeit... (Text continues)

Selbstverständlich hat die „Schlesische Zeitung“
diesen nationalpolitischen... (Text continues)

Etwas anders formuliert, aber unter gleichen Gesichtspunkten
tritt die „Niederschlesische Morgenpost“... (Text continues)

Mandatsniederlegung im Provinziallandtag

Wie der Landeshauptmann für die Provinz Niederschlesien... (Text continues)

Mann und Frau vergiftet aufgefunden

Am Montag Morgen wurde der arbeitslose Dreher Kurt Schulz... (Text continues)

Der Mord bei Rüders

Gestern nachmittag fand in der Totenkammer des Krankenhauses... (Text continues)

Benzinfaß explodiert

Als in den Kobersdorfer Werken bei Rothenburg O.L. leere Benzinfässer... (Text continues)

Mittageessen für 10 Pfennig

Vorbildliche Winterhilfe in sozialistisch geleiteter Gemeinde... (Text continues)



§:4711

Doppel-Shampoo

aus der
Eau de Cologne- & Parfümerie-
Fabrik
Glockengasse
§:4711
Köln a.Rh.

25 Pfg.

Zeitmangel — keine Entschuldigung mehr,

wenn Sie regelmäßig „4711“ Doppel-Shampoo verwenden. Kein unständliches Auflösen! Man verreibt das Shampoo-Pulver einfach direkt im vorher gut durchfeuchteten Haar. Schon während sich — unter leichtem Massieren — der Schaum bildet, reinigt er Haar und Kopfhaut gründlich. Beim Nachspülen, also ohne Sonderbehandlung, erhält das Haar einen reizvollen, natürlichen Glanz. Je besser das Haar ausgewaschen und nachgespült wird, desto größer ist die Glanzwirkung. Bei 1-facher Anwendung also 2-fache Wirkung: Reinheit und Glanz!

1 Beutel * 25 Pfg. * reicht für 3 gründliche Waschungen.

§:4711 **Doppel-Shampoo**

* Enthält ein Glanzmittel *

Spezialarbeit in Ostpre...

Spezialarbeit in Ostpre... Die Arbeit in Ostpre...

Sturm im

Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband

Sturm im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband... da die Nazi ihre Verammlungen sprengen...

„Der Ausgang der Weltwirtschaftskrise“

„Der Ausgang der Weltwirtschaftskrise“... Darüber spricht Genosse Grenz am Buhtag...

„Der Götter Garten“

„Der Götter Garten“... Die Götter im Garten...

Die Tiefbauarbeiten in der Röhre

Die Tiefbauarbeiten in der Röhre... Neue Anordnungen müssen gelegt werden...

12 SA-Männer für 1.60 Mark

Das Dugend SA-Männer kostet einen Groschen mehr

Das Dugend SA-Männer kostet einen Groschen mehr... Man kann, wie billig die S.A. zu haben ist...

Was legt der Staatsanwalt dazu?... Unblühliche Arbeit von Deutschlands Grossern...

Was legt der Staatsanwalt dazu?

Was legt der Staatsanwalt dazu?... Unblühliche Arbeit von Deutschlands Grossern...

Im Zoo ist am Buhtag blühiger Tag... Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 50 Pfennig...

Rosenthaler Brücke wieder fest... Die Arbeiten für den Einbau von Straßendampfsäulen...

Humboldtverein für Volksbildung G. B... Unsere nächsten Veranstaltungen sind: Mittwoch, 18. November...

Die häßlichen Dienststellen... sowie die Stadtbank, die Sparkasse und sonstigen Kassen...

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Advertisement for bicycle repairs and shops: Fahrradhaus „Frisch auf“, Karl Borst jun., Fahrradhaus Gomolka, Kaufhäuser, Gaststätten u. Gasthöfe, Beerigungs-Anstalten.

Advertisement for meat and sausage products: Otto Lassner, Georg Moese, Hugo Hentschel, Paul Merettig, Alfred Just, Paul Berndt, Gustav Standke, Hermann Kipke, Paul Merettig II, Paul Kursow, Fritz Kaps, Eisenwaren.

Advertisement for laundry and household goods: Wäsche, Berutskleidung, Molkerei-Produkte, Molkerei Emanuel Ksoll, Central-Dampfmolkerei Bettlern, Pfandhäuser, Beleihung, Geld auf Pfänder, Schuh- und Lederwaren.

Advertisement for furniture and bedding: Metallbettstellen, Matratzen, Bekleidung, Gustav Starz, Hermann Barth, Herrenkleidung jeglicher Art, Gebr. Lachmann, Ernst Glatz, Bitter, Lebensbilder, Karl Marx 60 Pf.

„Besorgnis der Befangenheit“

Verurteilung eines Sachverständigen im Calmeite-Prozess
 Die Verhandlungen im Calmeite-Prozess gehen nun schon in die letzte Woche. Man kann sich nicht vorstellen, daß dieser Prozess jemals zu Ende kommt. Täglich erweisen sich neue Beweismittel, neue Beweisanträge halten die Prozedurteilnehmer in Atem.
 Am Beginn der Montagssitzung stellte Rechtsanwalt Giehner von Berlin den Antrag, Professor Langstein als Sachverständigen wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen. Professor Langstein soll sich gegenüber dem Reaktor Henning vom „Medizinpolitischen Pressebüro“ abgehend auf der Straße geäußert haben, er werde sich bei dem Angeklagten Professor Klotz freizubekommen. Der Oberstaatsanwalt schloß sich dem Antrag Dr. Giehners an. Es wurden dann sowohl Professor Langstein als auch der im Sitzungssaal anwesende Reaktor Henning vernommen. Da sich gegen den beiderseitigen Aussagen ergab, daß Professor Langstein eine Äußerung in dem behaupteten Sinne getan hat, erklärte das Gericht das Ablehnungsgesuch für begründet. Professor Langstein habe sich über die Schulfrage in einem Sinne geäußert, der bei den Nebenklägern die Besorgnis der Befangenheit hat entstehen lassen. Professor Langstein packte dann seine Äußerungen zusammen und verließ den Sitzungssaal.
 Nun ging Verteidiger Dr. Darbown zum Gegenstoß über. Er beantragte die Ablehnung des Sachverständigen Dr. Schminde. Zur Begründung dieses Antrages verlas er eine Erklärung, die Schwester Anna Schülke am 28. März 1931 über den Besuch Dr. Schminde im Allgemeinen Krankenhaus über zu Protokoll gegeben hatte. In diesem Protokoll heißt es: Am 24. März 1931, mittags 13 1/2 Uhr war Obermedizinalrat Dr. Schminde aus Neudöln bei mir im Laboratorium erschienen. Er hat sich vorgestellt und sagte er gleich, daß er mit mir zusammenarbeiten möchte. Er erklärte, daß ich als Angeklagter auch erkrankt würde, denn es sei immer so, daß die Kleinen dran glauben müßten. Die Richter ständen unter dem Druck der öffentlichen Meinung und bei einem Freispruch müßte der Staatsanwalt Berufung einlegen. Er legte mir dann nahe, ihm die volle Wahrheit zu sagen, da er mir doch helfen wolle. Der Redner Redner kurz Sinn war, daß er von mir hören wollte, Professor Dr. Schminde hätte aus Verwundung abgelehnt lebende humane Bazillen ausgegeben, um dadurch eine Immunität hervorzuufen. Als ich entzückt sagte, daß Professor Dr. Schminde Rechte wäre, Versuche, die nicht bestimmt unschädlich wären, Menschen auszuprobieren, betraf er sich darauf, daß Professor Dr. Schminde Forscher wäre und Versuche machen müsse, um weiterzukommen. Offenbar wollte er mich wieder mit der drohenden Verurteilung einschüchtern, und zu einer ihm passenden Aussage bringen.
 Rechtsanwalt Dr. Darbown fuhr dann fort, man hatte Professor Langstein als Sachverständigen abgelehnt, weil er sich über die Schuld geäußert habe. Das habe aber Dr. Schminde nicht getan, deshalb sei sein Ablehnungsantrag begründet. Rechtsanwalt Dr. Jhde und Rechtsanwalt Dr. Hoffmann schlossen sich diesem Antrage an. Dr. Hoffmann führte noch aus, Dr. Schminde sei der medizinische Berater der Nebenkläger. Die Verteidigung könne ihn daher nicht als unparteiischen Sachverständigen ansehen. Auch instruierte Dr. Schminde die Presse in ähnlicher Richtung. Der Antrag Rechtsanwalts Dr. Freys, die Auskunft über den Kieler Tuberkelbazillenstamm einzuholen, lehnte auf ihn zurückzuführen.
 Der Oberstaatsanwalt und die Nebenkläger widersprachen dem Ablehnungsantrag. Dr. Schminde erklärte, daß er keinesfalls parteiisch, daß er ein Wahrheitsliebender nicht nur im Interesse dieses Prozesses, daß er Sozialhygieniker sei; hier müsse die Wahrheit geschaffen werden im Interesse der Menschen, im Interesse der Massen.
 Das Gericht lehnte den Antrag Dr. Darbown ab. Der Vorsitzende führte aus: „Die Vorgänge im Allgemeinen Krankenhaus haben keinen Anlaß geboten, den Sachverständigen Dr. Schminde abzulehnen. Dafür, daß er in unzulässiger Weise die Presse beeinflusst hat, sind keine Tatsachen nachgewiesen worden. Der Umstand, daß er Dr. Frey zur Einreichung des Antrages betreffend den Kieler Stamm angezogen hat, rechtfertigt nicht die Besorgnis der Befangenheit. Es handelt sich ja nicht um belastendes Material.“
 Dann wurde Dr. Wiener vernommen, der am 25. April 1930 das Kind Reiner sezierete. Der Zeuge erklärte: „Von dem Ergebnis der Sektion war ich erschüttert.“ Rechtsanwalts Dr. Wittern: „Haben Sie Professor Klotz davon unterrichtet?“ Dr. Wiener: „Das pflegte ich stets zu tun. Am Montag nach der Sektion rief ich bei Professor Klotz in der Reichstrasse an. Wenn ich mich recht entsinne, habe ich ihm meine Erschütterung über den Sektionsbefund mitgeteilt.“ Professor Klotz: „Ich kann mich nicht erinnern, erschüttert gewesen zu sein. Ich hatte lediglich den Eindruck, daß die Sektion Zweifel an der Todesursache ergeben hatte.“ Rechtsanwalts Dr. Wittern: „Wieder ein Fall von Gedächtnisstörung.“
 Weiterverhandlung am Dienstag.

Klatsch im Sklarek-Skandal!

Im Berliner Sklarek-Prozess gab der Vorsitzende am Montag folgende Erklärung ab: Um Klarheit zu schaffen über die immer wiederkehrende Behauptung der Sklareks, daß sie bei der Heber-Gruppe des Ragers der Städtischen Kleiderbewertungs-Gesellschaft von der Stadt Berlin betrogen worden seien, sollen die prominenten Mitglieder des früheren Berliner Magistrats, die Namen vernommen werden, darunter Oberbürgermeister Böhm, Bürgermeister Scholz, Kammerer Karding, Lange, Langemeier, Rydahl und andere mehr. Die Verhandlung von Oberbürgermeister Böhm soll Donnerstag, den 10. November, vormittags 10 Uhr, beginnen.
 In dieser Erklärung gekennzeichnete Beweisthema wurde in der Montags-Verhandlung noch einmal durch Vernehmung von Willi und Leo Sklarek und Bürgermeister Kohl erörtert. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob es richtig sei, daß die Sklareks die Verfehlungen des RWG-Direktors Rieburg decken wollten, weil man sie nicht „herauskommen“ lassen wollte, erklärte der angeklagte frühere Bürgermeister Kohl: „Daß die Sklareks manches Auge zudrücken mußten, steht fest.“
 Ferner wurde noch die Frage erörtert, ob die in den Büchern der Sklareks unter Verdame verbuchten Beträge tatsächlich in die Hände der betreffenden Angeklagten gekommen sind. Leo und Willi Sklarek behaupteten diese von den anderen Angeklagten bestrittene Tatsache mit aller Bestimmtheit: es habe sich bei den Beträgen zum Teil um Kenngewinne oder Beträge für Wohltätigkeitszwecke, zum Teil aber auch um Verdung für die jeweiligen Lokalbehörden gehandelt. Leo Sklarek erklärte hierzu noch: „Wir sind zu keinem Menschen gekommen und haben etwas angeboten. Die anderen sind effektiv zu uns gekommen.“

Proletton

Von Freitag, 13. — Donnerstag, 19. November
 Rich. Tabor singt: „Die große Attraktion“
 Vom 20. — 26. November, „Ebnrecher“
 und die „Wiener Arbeiter-Olympiade“
 Teleausstrahlung, den 22. November: „2 Welten“
 Vom 27. Nov. — 3. Dez., „Fürstentum“

Hexenprozeß 1931

Der Scheiterhaufen im Bannort — Die Hexen, die „den Teufel melken“ kann
Scheiterung mit Sympathiebüchern

Am Gericht in Pfaffenhofen (Bayern)
 wurden drei Personen, die eine Dorfschwarzmagie der Hexerei beschuldigt hatten, wegen Verleumdung und unehrlicher Nachrede zu Haftstrafen verurteilt. Das Gericht verurteilte die bedingte Begnadigung.
 Der Richter hatte über folgenden Fall zu entscheiden: In einem Dorfe, nahe Pfaffenhofen, hauste ein kleiner Landwirt auf seiner armenlichen Kitzche. Da Kräfte in der Hauswirtschaft gebraucht wurden und die Mutter schon ziemlich hohen Alters war, heiratete der Bauer eine junge Frau aus der Umgebung. Mit ihrem Einzug in den Haushalt sah es in der Bauernwirtschaft vorwärts zu gehen. Die junge Frau verstand nicht nur die Haus-, sondern auch die Vieh- und Feldwirtschaft. Die Erträge des Bauern erreichten den Reichtum der Nachbarn und vor allem des Dorfwirts, der als Pächter die armen Bauern tyrannisierte und ausnützte. Er war Pantier und politischer Herrscher des Dorfes zugleich.
 Ein unbedachter Auspruch der Mutter des Kleinbauern wurde seinem Hofe zum Verhängnis. Mit besonderem Geschick wußte die junge Frau die Butterherstellung zu betreiben, die wichtigste Erwerbsquelle der Landwirtschaft dieser Gegend. Aus Freude darüber rief ihr die Schwiegermutter einmal im Hofe zu: „Du bist a richtig's Butterhexl!“ Der harmlose Freudenbruch einer alten Bäuerin brachte den Stein ins Rollen. Die vom Dorfwirt beaufsichtigten, mißgünstigen Nachbarn griffen das Wort „Butterhexl“ auf, und im Raunen und Flüßern, im Lästeln und Fischen der Wirtschaft, und Gesindeln, in der Bigottie dörrlichen Klatsches wurde aus der harmlosen Bezeichnung eine wirkliche „Hexe“. Das Martyrium der jungen Frau begann —
 Im ganzen Dorfe wurden von jener Stunde an der junge Bauer und seine Haushaltung gemieden. In dunkler Nacht schrieb einer mit Kreide an die Tür: „Hier wohnt die Hexe G!“

Hunde auch für Taubstumme!



Während man bisher die Hunde als Führer für Blinde kannte, hat der Deutsche Schäferhund-Verein es sich zur Aufgabe gesetzt, auch Hunde für die Taubstummen zu dressieren: ein Schäferhund führt seinen taubstummen Herrn zur Weckeruhr, sobald diese klingelt.

Der Klatsch wucherte, Aberglauben blühte, und bald wurde jedes Mißlingen in den einzelnen Bauernwirtschaften, jeder Mißerfolg im Dorfe dem Wirken der „Hexe“ zugeschrieben. Die Nachbarin ließ sich vom Boienführermann besondere „Sympathiebücher“ aus der Stadt besorgen. Wöchentlich einmal wurde in einer der Bauernstuben, unter Aufsicht aller Klatschbuben heider Geschlechter aus dem Dorfe, die Besprechung und Beschwörung der Hexe vorgenommen. Ja, einmal vertiefte sich die Nachbarin des Bauernhofes soweit, daß sie am frühen Morgen einen Melkeimer mit Striden an der Hauswand befestigte, und unter dem Raunen eines Sympathiebruchs: „Stripp, krapp, strill, kann melken wie ich will...“ ahnte sie an den Striden die Melkbeuge nach. Als der Bauer, empört über solche Prozeduren, sich gegen die Nachbarin wandte, erklärte sie ihm: „Deine Hexe kann ja selbst den Teufel melken.“
 Mißgunst, Neid und Aberglaube der Dorfschwarzmagier, gepaart mit der Hexe des Dorfwirts, aus dessen finanzieller Abhängigkeit sich der Landwirt mehr und mehr befreien konnte, führten zu immer größeren Aktionen gegen die unschuldige und harmlose Bauernfrau. Einmal war ihre Wanne leer, sie borgte sich deshalb vom Gutsnachbarn eine andere aus. Als das die übrigen Dorfschwarzmagier erfuhren, zogen sie demonstriert vor den Bauernhof und forderten die Herausgabe der geborgten Wanne mit dem Hinweis, daß jeder Gegenstand, den die Hexe von einem andern

nehme, ihr Recht über die Wanne habe verloren behalte. Sie der Bauer, empört darüber, das Raunen aufzuheben, deutete man auf das Sympathiebuch, das mitgeführt wurde. Dort stand der Name des Bauern, und die Wanne wurde zurückgegeben.
 Die dauernden Widerstände und Hindernisse, die dem jungen Bauernpaar durch den Beharren der übrigen Einwohner in der Hexerei gelegt wurden, mülten mit der Zeit auch die robuste Natur vermürben, zumal der Bauer und seine Frau dieser Sturheit völlig hilflos gegenüberstanden.
 Da geschah es eines Tages, nachdem der Bauer seine letzte Schuldsumme aufgelöst und zurückgezahlt hatte, daß sich wiederum die anderen Bauern und Bäuerinnen zusammenroteten und durch das Dorf demonstrierten. Schilder wurden vorangetragen mit der Aufschrift: „Hinweg mit der Hexe G.“ Und nach einer kurzen Versammlung auf dem Dorfsplatz spendete der Dorfwirt einen Kasten Holz zu einem Scheiterhaufen für die Hexenverbrennung. Abergläubiger Fanatismus, ländliche Sturheit und bäuerlicher Stumpfsinn hatten eine Atmosphäre im Dorfe geschaffen, die für den jungen Bauern und seine Frau unheilvoll war. In seiner Not fand er keinen anderen Ausweg, als den Amtmann in Pfaffenhofen anzurufen und um Hilfe nachzusuchen. Das half zunächst.

Als die Nachricht von einer gerichtlichen Untersuchung wegen der Hexenverbrennung im Dorfe eintraf, ließ man die „Hexe“ in Ruhe und kümmerte sich zunächst kaum um Erfolg oder Mißerfolg dieses Bauernhofes. Bei den Vernehmungen leugneten alle Beteiligten, je an Hexen geglaubt oder üble Nachrede geführt zu haben. Sogar der Dorfwirt bestritt, daß er an den wilden und gefährlichen Gerüchten gegen den Bauern und seine Frau glaubte, obwohl ihm nachgemeldet werden konnte, daß er tatsächlich einen Kasten Holz für den Scheiterhaufen zur Hexenverbrennung gestiftet habe.
 In der Gerichtsverhandlung, die sich den Vernehmungen anschloß, wußten alle nichts mehr von einer Hexe. Trotzdem fühlten der Bauer und seine Frau sich unter dem Klatschterror des Dorfes noch immer gedrückt, und ihre eingefallenen Gesichter bewiesen, welchen Schaden wahnwichtiger Aberglaube unter Menschen anzurichten vermag. Trotz der schlimmen Wirkungen der Hexe gegen das Butterhexl fanden die Justizler milde Richter. Nur ganz geringe Haftstrafen, mit sofort ausgeprochen bedingter Begnadigung trugen die drei Hauptschuldigen — der Dorfwirt, die böse Nachbarin und ein fanatischer Bauer — davon. Es ist schon heute abzusehen, daß bei dieser milden Justiz gegen den Wahnsinn des Aberglaubens sich das Gericht vom Wirken der Hexe bald neu erheben wird.
 Wie die Chroniken berichten, verbrannte man die letzte Hexe 1782 zu Glarus in der Schweiz. Es blieb dem Zeitalter der Technik und Rationalisierung, höchster bürgerlicher Kultur vorzuziehen, einhundertfünfzig Jahre später einen Hexenprozeß neu aufleben zu lassen. Und das geschah, 1931, zu Pfaffenhofen in Bayern.

Vier Arbeiter durch elektrischen Strom getötet

Beim Bau von Schutzdämmen an der Völsberg-Linie eignete sich gestern nachmittags ein schweres Unglück, bei dem vier Arbeiter getötet wurden. Die Arbeiter waren damit beschäftigt, Eisenbahnen an der Berglehne hinaufzuführen. Aus noch nicht ermittelter Ursache trat im Gang der Aufzugswinde eine Störung ein. Dadurch rollte in großer Höhe das über das Bahngleis der Völsbergbahn führende Zugseil von der Winde ab und kam mit der elektrischen Fahrleitung in Berührung. Hierbei wurden verschiedene Bauteile unter Strom gesetzt. Vier Arbeiter, die mit ihnen in Berührung kamen, wurden vom elektrischen Schlag getroffen und getötet.

Schweres Autounglück im Elß

Ein Lastkraftwagen aus Neunkirchen, der in Strahburg 140 Zentner Getreide geladet hatte, raste an einer steilen Stelle mit 30 Kilometer Geschwindigkeit die Straße hinunter und fuhr in eine Gruppe von jungen Arbeiterinnen. Ein 17-jähriges Mädchen wurde gegen einen Zaun geschleudert und getötet. Eine andere Arbeiterin lag in einem Bach, wo sie ertrank. Dann rief der Wagen einen elektrischen Mast um und stürzte einen Abhang hinunter. Der Wagenbesitzer und sein Begleitmann erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Krankenhaus nach Wisch gebracht. Der 20-jährige Chauffeur wurde im Führeritz festgenommen und konnte erst durch herbeigekommene Hilfe befreit werden; auch er hat schwere Verletzungen erlitten.

Verkauf von „R 100“!

Das englische Luftfahrtministerium hat das englische Luftschiff „R 100“, dessen Schwester „R 101“ vor Jahresfrist in Frankreich verbrannte, an die Firma Elton Leven auf Abbruch verkauft. Das Luftschiff, dessen Bau 8 bis 10 Millionen Mark gekostet hätte, wird verchromt werden. „R 100“ hat im vergangenen Jahr einen gut verlaufenen Flug nach Kanada und zurück gemacht; trotzdem vermochte die Luftschiffahrt in England nicht populär zu werden.

Die Geschichte von der Spitzmaus und der Zitternase

Von G. Th. Rotman.



37.
 Unsere Freunde begleiteten uns zu unserm Hause. Beim Abschied verabredeten wir, am nächsten Tag zusammen zu spielen; sie würden uns abholen. Dann drückten wir einander die Hand, froh, daß unser Abenteuer so gut verlaufen war.



38.
 Der nächste Tag brachte das schönste Wetter der Welt. Zunächst trieben wir uns ein wenig herum, bis Ringelschwanz plötzlich, auf einen Zaun aus Maschendraht zugehend, ausrief: „Seht, was für komische Tiere!“ „Ach, Mensch, das sind Ratten, weist du das nicht mal?“ sagte Zitternase.

(Fortsetzung folgt.)

Friede durch Arbeit

Das europäische Arbeitsbeschaffungsprogramm

Der Stein, den die Kaulente wegwerfen haben, wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, auch bei dem Bau eines neuen Europas zum Eckstein werden. Das Programm zur Durchführung öffentlicher Arbeiten, das vom Internationalen Arbeitsamt in Genf im Rahmen seiner Bestrebungen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit aufgestellt wurde, war noch vor nicht allzu langer Zeit heftig umstritten. Inzwischen ist aus manchem Saulus ein Paulus geworden. Der bittere Hohn, mit dem auch in Deutschland das Programm von Albert Thomas, insbesondere in der industriellen Presse, aufgenommen worden war, ist einer sachlichen Würdigung gewichen. Die Ausschüsse des Völkerbundes und der Europa-Union haben sich bereits eingehend mit diesem Programm befaßt. Mit besonderem Nachdruck hat sich soeben der Internationale Gewerkschaftsbund auf seiner Vorstandssitzung in Berlin für die Durchführung großer internationaler öffentlicher Arbeiten eingesetzt, und auch der Deutsch-französische Wirtschaftsausschuß wird das Programm des I.A.A. zu einem der Gegenstände seiner Beratungen machen.

Das Programm, das sich auf die Angaben verschiedener europäischer Regierungen stützt, die dem Direktor des Internationalen Arbeitsamts auf seinen Wunsch übermittelt wurden, sieht die Ausführung bestimmter Arbeiten vor für Deutschland, Österreich, Belgien, Bulgarien, Estland, Spanien, Ungarn, Lettland, Litauen, Rumänien, die Tschechoslowakei und die Türkei. Die Vorschläge erstrecken sich in erster Linie auf den Wegebau, auf den Ausbau des Elektrizitätsnetzes, auf Meliorationsarbeiten, Eisenbahnlinien, Kanal- und Bewässerungsanlagen usw. Von Deutschland sind vorgeschlagen worden Wegebau, ein Ausbau des Elektrizitätsnetzes und Meliorationsarbeiten im Gesamtbetrag von 100 Millionen Mark. Nach dem Vorschlag der deutschen Regierung dürfte das Programm vier bis fünf Millionen Arbeitstage schaffen. Der österreichische Plan, der u. a. Kanalarbeiten der Donau vorzieht, die bei einer Gesamtausgabe von 620 bis 630 Millionen Schilling im Laufe von zehn Jahren zehntausend Arbeitern ständige Arbeit schaffen würde, erstreckt sich außerdem auf den Ausbau eines internationalen Wegenetzes und eines internationalen Elektrizitätsnetzes. Unter den wichtigen Plänen der anderen Regierungen ist zu erwähnen der Plan Estlands, der den Bau einer Eisenbahnlinie zwischen Reval und der U.S.S.R. vorsieht, der Plan der Tschechoslowakei, der u. a. einen Kanalbau zwischen der Elbe, der Donau und der Oder einschließt, ferner ein polnischer Plan, der für die Dauer von 20 Jahren den Bau von 40 000 Kleinstwohnungen pro Jahr vorschlägt. Eine ganze Anzahl von Regierungen erwähnen in ihren Plänen die Errichtung eines europäischen Wegenetzes, sowie andere Arbeiten größeren internationalen Ausmaßes. Nach dem Vorschlag des Internationalen Arbeitsamts dürften die Programme der Regierungen insgesamt 550 Millionen neue Arbeitstage schaffen. Dabei sind nur die durch die direkte Ausführung des Programms erforderlichen Arbeitstage berechnet, nicht aber die mittelbar neu geschaffenen Arbeitstage durch Ankurbelung des Wirtschaftslebens. Die Kosten dürften sich schätzungsweise auf fünf Milliarden Goldfranken belaufen.

Der Europa-Ausschuß hat bereits im Oktober beschlossen, die Regierungen um konkrete Vorschläge zur Durchführung dieser öffentlichen Arbeiten zu befragen. Diese Vorschläge sollen in Form vollständig ausgearbeiteter Pläne eingereicht werden, damit auf der Grundlage der Kenntnis aller wirtschaftlichen, technischen und finanziellen Einzelheiten endgültige Beschlüsse gefaßt werden können.

Der Haupteinwand gegen das europäische Arbeitsbeschaffungsprogramm lautet immer wieder, daß es vor allem darauf ankomme, das erforderliche Geld zu beschaffen. Woher das Geld? Seine Beschaffung liegt in der Hand der Finanzmächte. Selbst wenn man das Programm auf zehn bis fünfzehn Milliarden veranschlagt, wäre dies nur ein Bruchteil des heute brachliegenden Kapitals. Angesichts der Tatsache, daß alle Aktienwerte weit unter dem Nennwert stehen, daß die ungeheuer gestunkenen Preise heute keinen Anreiz und auch keine Möglichkeit zur Investierung dieser Kapitalien in der Privatwirtschaft bieten, bleibt die Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten auch von der Geldseite her die einzige Möglichkeit zur Überwindung des toten Punktes.

Das Internationale Arbeitsamt erwartet von der Durchführung dieses Programms nicht die restlose Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Es sieht darin nur eines der Mittel zur Bänderung, wie sie im nationalen Rahmen von fast allen Ländern in mehr oder weniger großem Umfang schon angewandt wurden. Aber die praktische Durchführung dieses großen Programms würde nicht nur unmittelbar durch den Einfluß von Milliarden in der Wirtschaft wirken, sondern auch mittelbar eine nicht unbedeutende Belebung der gesamten Wirtschaft herbeiführen können. Dazu läme dann noch die politische Bedeutung solcher Arbeiten. Albert Thomas sagt darüber bereits in seiner ersten Denkschrift zu dieser Frage: „Es ist übrigens nicht auffallend, daß dieser Gedanke der Durchführung großer internationaler Arbeiten alle jene Geister beschäftigt hat, die seit einem Jahrhundert von einem geeinten Europa geträumt haben? Schon Saint-Simon spricht in seiner berühmten Denkschrift von 1815 davon, und noch kürzlich ist der amerikanische Ingenieur Dannie Heinemann darauf zurückgekommen, indem er zeigte, wie, dem Beispiel der Vereinigten Staaten entsprechend, Europa nur dann zu aus-

geglichenen und gestärkten wirtschaftlichen Verhältnissen gelangen kann, wenn es seine Wege des internationalen Austausches, des Straßenbaus und der Eisenbahnen, weiter ausbaut. Ein neues Europa, ein friedliches, ein geeintes Europa — nur durch gemeinsame Arbeit wird es gebaut.

Partei- und Gewerkschafts-Funktionäre! Filmfreunde!

Am Bußtag, 15. Uhr, läuft in den Gewerkschaftshaus-Lichtspielen in einer Sonderveranstaltung

Der Film vom Marxismus Des Geistes Schwert

Der Eintrittspreis zu diesem Kulturfilm beträgt bei Vorzeigung der Ermäßigungskarte nur 20 Pf.

Kein Funktionär darf diesen gesellschaftskundlichen Bildungsfilm versäumen!

Sichert Euch sofort die Ermäßigungskarte, die im Partei- und den Gewerkschaftsbüros zu haben ist

40-Stundenwoche bei der Berliner Verkehrsgesellschaft

Zu der Berliner Verkehrsgesellschaft ist durch Vereinbarung die Arbeitszeit des technischen Personals auf 40 Stunden in der Woche — bei Bezahlung für 42 Stunden — herabgesetzt worden.

Gefinnungssteuer

gegen die Bergarbeiter

Der Bergbau-Industriearbeiterverband veröffentlicht in der neuesten Nummer seines Verbandsorgans beachtenswerte Feststellungen über Gefinnungssteuer gegen die freiorganisierten Bergarbeiter. Besonders stark ist dieser Terror im mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Ausgesprochene Kündigungen werden wieder zurückgenommen, so bald sich die von der Kündigung Betroffenen der Nazi-Bewegung, der Werksgemeinschaft oder dem Stahlhelm anschließen. Der Beitritt zu den Berufsorganisationen wird förmlich zur Voraussetzung für Einstellungen gemacht. Im Organisationsbezirk Senftenberg waren in der Zeit vom April bis September bei einer Belegschaftszunahme von 2888 nicht weniger als 551 neu angelegte Arbeiter noch niemals in Bergbau tätig und zwar auch nicht in einem anderen Revier. Von den noch niemals im Bergbau Beschäftigten entfallen 51 auf Frankfurt a. O., 29 auf Jorß und 405 auf die Niederlausitz. Beim Arbeitsamt Senftenberg allein sind aber noch 794 erwerbslose Braunkohlenarbeiter vorhanden und im Bereich des ganzen Bezirks (außer Sachsen) sogar 1270. Fast sämtliche erwerbslose in diesem Bezirk sind Freigewerkschaftler.

Die Erklärung dafür ist sehr einfach. Vor kurzem ist ein Artikel des nationalsozialistischen Führers Kube über nationalsozialistische Selbsthilfe im „Märkischen Adler“ erschienen. Darin heißt es u. a.:

Schließt euch in den Konsumgenossenschaften zusammen!

Als wichtige Stützen der arbeitnehmenden Verbraucher haben sich besonders in den Zeiten der Not die Konsumgenossenschaften erwiesen. Sie verdanken ja ihr Dasein der wirtschaftlichen Bedrängnis der Verbraucher. Darum fühlen sie sich auch verpflichtet, ihre Güterverorgungsanstaltungen den verarmten Verbrauchern in den Zeiten der zunehmenden Verarmung mehr noch als sonst zur Benutzung anzubieten. Die Konsumgenossenschaften können und dürfen dies mit gutem Gewissen tun, weil sie hundertfältig bewiesen haben, daß ihr Wirken nur dem Nutzen und Wohle ihrer Mitglieder — die doch die Befürworter der Konsumgenossenschaftlichen Betriebe sind — dient. Die Konsumgenossenschaften verbilligen ihren Mitgliedern die Lebenshaltung in einer sehr spürbaren Weise. Das weiß jede Hausfrau, die einmal einen Vergleich zwischen den Preisen und der Güte der von den Konsumgenossenschaften und vom Einzelhandel gelieferten Bedarfsgegenstände gezogen hat. Je kürzlicher das Einkommen der Verbraucher ist, desto stärker sollte deshalb der Drang zum Anschluß an die Konsumgenossenschaftlichen Gemeinschaften sein. Schon jetzt haben sich die Konsumgenossenschaften ein reiches ansehnliches Versorgungsgebiet erschlossen. Das sind Verbrauchergewerkschaften, das die deutschen Konsumgenossenschaften des Zentralverbandes inmitten der kapitalistischen Wirtschaft errichteten, wird von drei Millionen Verbraucherfamilien getragen und gefördert. Die Mitglieder der Konsumgenossenschaften wollen aber nicht nur sich selbst, sondern auch anderen helfen. Sie kämpfen für die Ausbreitung des Konsumgenossenschaftlichen Gemeinschaftsgebildens. Sie werben für den Anschluß der abseits stehenden Verbraucher an die Konsumgenossenschaftsbewegung. Sie werben in dem Bewußtsein, der Menschheit einen Dienst zu erweisen, wenn sie das eigene Wirtschaftsreich der Verbraucher vergrößern helfen. Die Konsumgenossenschaften wollen allen Verbrauchern das harte Los der durch die wirtschaftliche Ungunst hervorgerufenen Verarmung erleichtern helfen. Jeder Verbraucher, der an der Schaffung einer gerechteren Wirtschaftswelt mitarbeiten will, ist als Mitglied der Konsumgenossenschaften willkommen. Dabei bieten weder religiöse noch parteipolitische Unternehmlichkeiten ein Hindernis. Für die Befriedigung des unein-

Drohender Massenabbau auf der Deutsch-Polnischen-Grube in Beuth

Die Verwaltung der Deutsch-Polnischen-Grube plant nächsten Kündigungstermin 500 bis 600 Belegschaftsmitglieder entlassen. Um diesen Massenabbau abzuwenden oder wenigstens zu mindern, fanden Verhandlungen zwischen der Werksleitung und den Vertretern der Belegschaften statt. Für den Vertreter der Bergbau-Industriearbeiter nahm der oberste sächsische Belegschaftsleiter Kossahl an dieser Konferenz teil. Über Ergebnisse der Verhandlungen ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Die Altersgrenze für Staatsangestellte

liegt nach einem Urteil des Landesarbeitsgerichts Berlin bei 65 Jahren. Das Gericht stützte sich bei seiner Entscheidung auf einen Passus im Zusatzabkommen zum Tarifvertrag, wonach Angestellte, die nach dem 65. Lebensjahre neben der Altersrente der W.B. die Zusatzrente für Staatsangestellte empfangen, die Rente auf ihr Gehalt anrechnen lassen müssen, wenn sie nach dem 65. Lebensjahre beschäftigt werden. Der ursprüngliche Angestellten-Tarif enthält keine Bestimmungen über eine Altersgrenze für die Behördenangestellten.

Automobiltrust in Sachsen

Sächsische Staatsbank ist dabei

Dresden, 18. November. (Eigener Drahtbericht.)

Der große Automobiltrust in Sachsen ist unter Führung der Sächsischen Staatsbank zustande gekommen. Darüber wird berichtet:

Zwischen den der Sächsischen Staatsbank nahestehenden Autofabriken, den Horch-Werken, Audi-Werken, den Schoppa-Motorrad-Werken und den der Dresdener Bank nahestehenden Wanderer-Werken AG. Chemnitz ist grundsätzlich ein Zusammenschluß beschlossen worden. Der formelle Abschluß steht aber noch aus und ist noch von einzelnen Bedingungen abhängig. Inbezug auf die unterrichteten Kreise sicher mit dem Zustandekommen des Autotrustes.

Bei meinen vielfachen Reisen durch Deutschland habe ich besonders in den Industriegebieten des Westens und Südens festgestellt können, in wie umfassender Weise unserem Grundgesetz verstoßen wird: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Die freiwerdenden Stellen von nationalsozialistischen Arbeitgebern nur mit Volksgenossen unserer Richtung besetzt werden, halte ich in Stadt und Land für eine selbstverständliche Pflicht. Das Brot, das wir verteilen haben, gehört den Kämpfern fürs Dritte Reich.

Mit Stachelpflanzeln auf den Wagen soll also der Arbeiter für das Dritte Reich gewonnen werden. Dagegen gibt es nur ein Mittel: Benutzungszwang der öffentlichen Arbeitsvermittlung.

und bei den Landarbeitern sieht er so aus

Auf der Domäne Grünow bei Hagenow (Mecklenburg) hat bei den Wahlen die Bäckerfamilie drei Stimmen für die Nationalsozialisten abgegeben, während alle übrigen abgegebenen Stimmen — nämlich dreißig — sozialdemokratisch waren. Der Bäcker hat sich an seinen Arbeiterdiktator unerhörte Weise gerächt. Er hat sämtliche Arbeiter der Güter gekündigt.

Das ist die neue Freiheit. Wer nicht still wählt, wird arbeitslos.

geprägten Eigennutzes und der hemmungslosen Selbstsucht jedoch in der Konsumgenossenschaftsbewegung kein Raum. Sie wehrt vielmehr mit allen Kräften der wirtschaftlichen Bedeutung der Schwachen. Das regenbogenfarbige Banner der Konsumgenossenschaftsbewegung ist die Fahne der Brüderlichkeit und der Gerechtigkeit, das Wahrzeichen des Friedens.

Die Not der Verbraucher ist groß. Nicht weniger groß ist die Not der Arbeiter. Nicht weniger groß ist die Not der Konsumgenossenschaften, zu erweitern. Aus Anlaß der zweiten Woche des Monats November 1931 in Ausrichtung der Konsumgenossenschaftlichen Reichswerkwoche richtet der Zentralverband deutscher Konsumvereine e. V. Hamburg an die ihm noch fernstehenden Verbraucher die Aufforderung zur Beteiligung des Anschlusses an die Verbrauchergewerkschaftsbewegung, also zum Erwerb der Mitgliedschaft in einer Konsumgenossenschaft des Zentralverbandes. Die Aufforderung ergeht an alle Verbraucher in Stadt und Land. Ein jeder soll der Vorteile der Konsumgenossenschaftlichen Verbrauchergewerkschaft teilhaftig werden. Ein jeder soll geschäftlich werden dem Fortschritt der auf die Gewinnerzielung bedachten Wirtschaftsgemeinschaften. Darum gilt allen der Ruf: „Schließt euch zusammen, denn nur vereint könnt ihr die Not der Zeiten bannen.“

Achtung!

Freigewerkschaftliche Betriebsräte

Heute pünktlich um 20 Uhr

im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:

3. Schulungsabend der Gruppe „A“

Arbeitsrechtliche Stundlohn

Die neue Arbeitsrechtsverordnung über die Berechnung des Stundlohns ist in Kraft getreten. Sie enthält Bestimmungen über die Berechnung des Stundlohns bei verschiedenen Arbeitsverhältnissen. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Stundlohn der Arbeitnehmer zu berechnen. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Arbeitszeit und der Lohnhöhe. Die Verordnung ist in Kraft getreten am 1. März 1932.

Das ist modern!



die Wollspitze
in einer oder mehreren aufeinander abgestimmten Farben als Garnierung des Kleides.

Außerordentlich apart, kleidsam und in ungezählt reizvoller Mannigfaltigkeit.

Wie jede Neuheit, so finden Sie natürlich auch diese — kaum daß sie heraus ist — bei uns in überraschender Auswahl

und billig

also: **GEHEN SIE ZU C&A**

Breslau
Ohlauerstr. 10-11
Ecke Altbüßerstr.

BRENNINKMEYER

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Donnerstag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Wasserstand

Kattb.	16 11 17 11	16.11 17.11.
Kellse (Stadt)	3.30 2.92	3.34 2.94
Reihemündung (Unt.-Begel) ..	3.48 3.44	3.14 3.14
Brieg (Maitentran)	2.97 2.74	2.17 2.78
Treiden	3.72 3.64	1.11 1.11
	1.9 2.00	Wasserwärme 4 7°

! Vergesst nicht, für Eure Partei und für Eure Presse zu werben !

Sommer neue Serien- Schlager!

1 Kupon Wäschestickererel **25**
Kupon 2,30 Meter, auf 2 St. Kuppelhemdpassen, 1/2

Frauenstrümpfe **45**
1st gestrickt, schwarz, halbhare Winterqualität, Paar

Damenhemden **45**
leicht angestaubt, halb. Wäschestoff, m. St. u. Hohlraumverzierung, St.

Damen-Gummi-
Schürzen **45**
m. Rüschenbesatz u. Täschchen, St.

3 St. Scheuertücher **45**
in unseren bekannt guten Qualitäten 3 Stück

Cachenez **45**
jungseid, weiß in sich gemustert, in vielen Ausführungen. . . Stück 95

1 Riesenriegel Oberschalseife **45**
900 Gramm schwer, garantiert rein, ca. 62% Fettgehalt, großer Riegel

Wassereimer **45**
28 cm groß, emailliert, grau Stück

Herren-Westen **95**
zugeschnitten, einfarb. u. gemust., größtenteils reinwoll. Anzugstoffe, St.

Bettflaken **95**
140x200 cm groß, ungelochte Qualität Stück

Damenhemden **95**
weiß, warm, Körperbarchent mit Stickererel Stück

Schw. Damen-Futter-
schlüpfer **95**
m. Seidendecke warme Raub., Paar

Dam.-Pelzkragen **95**
zum Aufarbeiten von Mänteln, in verschiedenen Farben, Stück 1.95

Scheibengardinen **95**
Marquise, Gittertüll, Voile Paar

Große Bettflaken **1.95**
weißer Barchent, mit indanthren gefärbt, kompl. Kant., Größe 140x220 cm, Stück

Leicht angestaubte, einzelne
Dedbezüge **1.95**
haltbarer Stoff, richtige Größe, Stück

Hochwertige Halbstores **1.95**
gewebt, sow. Gittertüll, mit kunstseid. Durchzug, z. T. m. schw. Drillsfr., Stück

Braun- und graugrüne, melierte
Herr.-Trikotwesten **1.95**
innen mollig geräumt, sehr warm, Stück

Komplette, leicht angestaubte
Bettgarnituren **2.95**
mit 2 Kissen in solider Qualität, kompl. Bezug . . .

Mit 8 Tage langen Gehwerk, dekor.
Küchenuhren **2.95**
Messingwerk . . . durchweg Stück

Besuchen Sie unsere
große, sehenswerte
Spielwaren!
Ausstellung!



Geld hat es
Lohnen Sie sich, 0
1 Stück im Wert von
100,-

Preisbau
Wäsche, Textilien
Anzüge, Mäntel, Kleider
trotz Teilzahlung
10% Rabatt!

Mücke Taschentücher
Taschentücher
Taschentücher
Taschentücher

Gummi
aus Schiebelschicht, billiger
und haltbarer als Leder, gibt
ab Glück, Hofener Str. 12/13

Dedbetten Inlett
15,-, 20,-, 25,- u. 30,- mit
Kissen 5,-, 6,- u. 7,- mit
Betthaus Delsnerstr. 12/13

Die „Frauenwelt“
den Frauen zum Lesen,
Denken und Schauen!

Frauenwelt
Eine Halbmonatschrift
für die Frau
des schaffenden Volkes
Preis 35 Pf.
zu bestellen
bei all. Zeitungsträgern

Arbeitsmarkt
Achtung! Musiker
2 Mann (Klavier und Geige)
für 3 Weihnachtsfeste ge-
sucht. Preisofferte unt. B. 110
an die Volkswacht Kurtr. 4.

Wir verschenken

ab Donnerstag, den 16. November
bis Mittwoch, den 23. November

wie alljährlich, an unsere Kunden die Gutscheine auf
einen schönen Wandkalender

Während dieser Woche
für jeden Kunden, der einen Einkauf von RM 3.00 aufwärts tätigt, außerdem einen Gutschein über ein

Weihnachts-Geschenk

ein Geschenk, das jedem Freude machen muß, und zwar:

Ein modernes Porzellan-Kaffeegedeck

bestehend aus: 1 dekorierten Schalentasse in modernsten Formen
1 dekorierte Untertasse und 1 dekorierten Kuchenteller

Die Gedecke sind während dieser Woche in unseren zusammen 26 Fenstern ausgestellt.

Die Gutscheine werden ab 10. Dezember bei uns eingelöst.

Benutzen Sie also diese seltene Gelegenheit.
Sie kennen uns! Wir sind reell, wir sind billig!

Wir bieten Ihnen bei großen Sortimenten nur Qualitätswaren.

Kaufhaus Südost Bohrauer Straße
Ecke Lehmgrubenstraße

Kaufhaus Merkur Matthiasstraße
Ecke Herzogstraße

Kaufhaus Siedlung Frankfurter Straße
Ecke Malapaner-Straße

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Am 15. November, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, entriß uns der uner-
bittliche Tod nach kurzem, aber schwerem Leiden meine innig-
geliebte Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter und
Schwiegermutter, unsere geliebte Omama, die Zigarrenkaufmann

Frau Marie Viertel
geb. Burkert
im besten Alter von 53 Jahren. 6449
Breslau, Bärenstraße 24, den 16. November 1931

Dies zeigt im tiefsten Schmerz mit der Bitte um stille
Teilnahme an

Der tieftrauernde Gatte Hermann Viertel
nebst **Frieda Jacob und Eise May**, als Töchter.
Georg Jacob als Schwiegersohn und
Ruht Jacob als Enkelchen.

Beerdigung: Donnerstag, 19. November, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,
von der Kapelle des Coseler Friedhofes, nach Teil Paulus.

Am 15. November verschied nach langem, schwerem Leiden
meine inniggeliebte Frau, unser liebes, gutes Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Emilie Reim
geb. Hantke
im Alter von 58 Jahren.
Breslau, den 17. November 1931
Hochstraße 12

Im Namen aller Hinterbliebenen
Robert Reim.
Beerdigung: Donnerstag, den 19. November, nachmittags 4 Uhr, von der
Halle III, Krematorium Gräbschen. 6447

Danksagung! Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die
herrlichen Kranzspenden bei dem frühen Heimgange unser
lieben Kinderchen

Heinzel und Alfredel
sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank. Besonders
danken wir unseren werten Mietern im Hause Rosenstraße 16,
sowie dem Gesangsverein Einigkeit und der 7. Klasse, Herrn
Lehrer Leupolt.

**Oskar Hübner, Bäckermeister
und Frau.**
6440

Statt besonderer Anzeige!
Meine herzensgute Frau, unsere geliebte, sich
für uns aufopfernde Mutter, Großmutter und
Schwester

Therese Fielsch, geb. Krischer
ist heute kurz nach Vollendung ihres 59. Lebens-
jahres von uns gegangen.
Breslau, 14. November 1931, Hubenstr. 95.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Fielsch
Beerdigung: Donnerstag, den 19. November,
2 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Begräbniskapelle des Salvator-
Friedhofes, Lohestraße.

Am Sonnabend, den 14. November, verstarb nach
langem, schwerem Leiden, der **Schuhmacher**

Paul Bloch
Opperau
Wir verlieren in ihm einen treuen Mitstreiter und
werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Sozialdemokratische Partei Breslau/Land/Neumarkt
Ortsgruppe Opperau.**
Beerdigung: Mittwoch, 18. November, nachmittags
14 Uhr, von der Leichenhalle d. Opperauer Friedhofes.

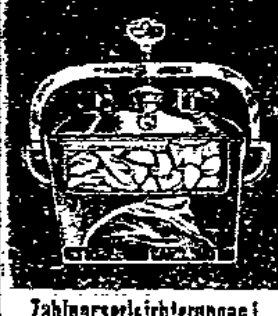
Am Sonnabend, dem 14. November, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr,
verschied nach langem, schwerem Krankenlager,
mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Paul Bloch
im Alter von 34 Jahren.
Breslau-Opperau, 17. November 1931
in tiefer Trauer:

Gustav Dittmann als Bruder, und Familie.
Beerdigung: Mittwoch, 18. Nov., nachm. 2 Uhr,
von der Halle des Opperauer Friedhofes. 6431

Monistische Gemeinde Breslau E. V.
Ortsgruppe des Volksbundes für
Geistesfreiheit - Grünstr. 14/16
Mittwoch (Buhtag), 18. November
12 $\frac{1}{2}$ Uhr

Vortrag mit freier Aussprache
im Saale Grünstr. 14/16 - Redner Emil Machek
Thema: **Es muß doch etwas geben!**
Eintritt 1, Mitglieder incl. Gäste 20 Pf. Erwerbssl. 10 Pf.



Kochvorfürhrungen
mit Kostproben-Verteilung
täglich von 11 bis 1 und 4 bis 7 Uhr
im
Frank-Umbach-Dampfstopf
Herz & Ehrlich, Kommandit-Ges.
Breslau 1 Ring 25

Wohnungen

Ziele: 2 u. 1 fenstr. Zimmer,
1 fenstr. Küche, Kabinett
und Entree im Zentrum.
Suche: Kleinere Wohnung
Gegend gleich. Off. unt.
B. 111 an die Volkswacht
Kurtr. 4.

Leerzimmer

ge sucht
für Fräulein mit 2 J. Kind,
im Zentrum oder Westen,
bis 18 RM monatl. zum 1. 12.
Difert. unt. B. 106 G. d. Jg.

Kleine Anzeigen

und kompess geichte ein-
seitige Anzeigen von Verlobten,
Kaufgeboten u. a. nur von
Privaten. Wort 3 Pfennige.
— seit 4 Pfennige. —

Gute Geige mit Horn u. Bog.
verk. billig Gräbischer Str. 4

Gaush.-Rahmash., sehr gut
erhalten, billig zu verkaufen
Freiburger Str. 20 (Waben).

Eleg. schw. Mantel, mittlerer
Jahre, für 10 RM. Ein 1 Meter
Aquarium billig zu verkaufen
Bauhinstraße 26, II. links.

Guter Gullyosen, 1 1/2 m hoch,
billig zu verkaufen Sonntag,
Grünstraße 35, I.

Ein Irrtum

ist es, wenn Sie annehmen,
die kleine Anzeige
habe nur in d. bürgerlichen
oder sogenannten Genera-
anzeiger-Pressen Erfolg.

257 Offerten
gingen im April 1931 auf
eine kleine Anzeige

in der Volkswacht
ein. Deshalb inserieren auch
Sie in der Volkswacht. Es ist

Ihr Vorteil!